



# VERANTWORTUNG BRAUCHT RAUM - UND MANCHMAL EINE BÜHNE

Bei AVM sind kreative C-Level-Titel mehr als ein Gag – sie stehen für eine tief verankerte Unternehmenskultur. Jeder kann sich aktiv einbringen, Ideen verwirklichen und das Unternehmen mitgestalten.

Patrik Reichmuth ist das beste Beispiel dafür: Als Chief Schnitzelbank Officer sorgt er mit seinem humorvollen Jahresrückblick für beste Unterhaltung, während er als Chief Sports Officer Bewegung ins Team bringt. Zwei Titel, eine Haltung:

Wer etwas bewegen will, bekommt bei AVM die Chance dazu.



### Patrik, wie erlebst du die beschriebene Kultur bei AVM?

Hier nimmt man sich Zeit für den Austausch, die Türen stehen immer offen, und aus Gesprächen entstehen oft echte Projekte. Verantwortung wird nicht nur angeboten, sondern eingefordert – wir dürfen, sollen, müssen wie Mitarbeiter denken. Das war für mich anfangs

ungewohnt, weil ich es anders kannte: Früher gab der Chef die Richtung vor, hier kann ich selbst gestalten. Diese Freiheit ist aussergewöhnlich.

### ... und mittlerweile kann jeder ein „C-Level-Status“ erreichen ...

Ich finde die Idee genial! Es zeigt, dass es hier nicht nur ums Geldverdienen geht, sondern darum, über den Tellerrand hinauszudenken. Wer Ideen hat, bekommt den Raum, sie umzusetzen – und das oft in Bereichen, die in einem klassischen Unternehmen keinen Platz hätten. Es geht darum, die vielfältigen Potenziale des Einzelnen zu nutzen, egal ob fachlich, kreativ oder organisatorisch.

### Zu deinen Titeln: Wie wurdest du CSO – Chief Schnitzelbank Officer?

Das geht einige Jahre zurück. 2014 waren wir mit AVM auf der Sindex in Bern, und unser Geschäftsführer Marcel feierte seinen 40. Geburtstag. Auf der Zugfahrt dorthin habe ich aus Spass ein paar Verse über ihn geschrieben – und sie kamen so gut an, dass ich später bei der Weihnachtsfeier weitermachte.

Inzwischen gehört mein Jahresrückblick in Reimform fest zur AVM-Kultur. Mit über 70 Mitarbeitenden ist das ein echtes Highlight geworden.

### Und wie wurdest du Chief Sports Officer?

AVM hat für die Tennishalle in Frauenfeld ein Planungstool programmiert. Als Dankeschön durften wir einen Tennis-Einführungskurs geniessen. Daraus entstand die Idee, regelmässig Sportevents für das Team zu organisieren. Da ich dies eine gute Idee fand, brachte ich meine Ideen ein und plante Aktivitäten. Mit dem Geld aus Innovationspreisen haben wir eine Sportkasse eingerichtet – und so sind mittlerweile Events wie Bouldern, Bogenschiessen, Radball, Nachtskifahren oder Go-Kart-Fahren entstanden. Und so möchten wir immer wieder neue Sportarten ausprobieren!

### An welchen Projekten arbeitest du in deiner «echten» Tätigkeit gerade?

Ich bin Teil des Service- und Support-Teams, das einspringt, wenn irgendwo etwas nicht rund läuft. Seit neun Jahren arbeite ich an einem grossen Projekt für Georg Fischer, wo ich in der Projektleitung tätig bin. Neben diesen grossen Themen gibt es viele kleinere Projekte, die meinen Alltag unglaublich abwechslungsreich machen.

### Gibt es noch C-Level-Positionen, die fehlen?

Definitiv! Ich habe da seit längerer Zeit jemanden im Kopf, der sich einen eigenen C-Level-Titel wirklich verdient hätte – er treibt ein wichtiges Thema in unserem Unternehmen seit Jahren massgeblich voran. Ich werde den Gedanken mal bei den ‚C-Level‘-Spezialisten deponieren.

### Wer ist Patrik ausserhalb von AVM?

Familie: Drei Kinder (13, 11 und 6 Jahre) – da läuft immer etwas! Engagement: SwissSkills-Experte für Automatisierung – dieses Jahr in Bern. Sportlicher Ausgleich: Morgens einfach mal vom Wohnort Kirchberg ins Geschäft nach Dietfurt joggen.

## VERANTWORTUNG WIRD NICHT NUR ÜBERTRAGEN, SONDERN GEFÖRDERT.